

7. Weihnachtsrundbrief/Jahresrückblick 2000



Die Münchnerin Gina Hallström, geboren in Sincelejo/Kolumbien

Weihnachten
Urs Widmer

Es sprach der Ochs zum Es:
wie lieb er trinkt, der Jes.
Auch wir woll bißchen prostern
so bis so gegen Ostern.

Die Tier im heilig Stall
griff froh zur Flaschen all.
Wed Es noch Ochs warn schüchtern.
Mar, Jos und Jes blieb nüchtern.

Jes schlief, Mar träumt, doch Jos
schaut auf sein Frau ziem bos.
Der Es sagt: Jos, übs Jahr
hast du vergess wies war.
Dann weihnacht es schon wieder
und du sing Weihnachtslieder.

Wir wünschen Ihnen allen, den Adoptiveltern und Kindern, den wartenden, ungeduldigen Adoptionsbewerbern, den Mitarbeitern in den Jugendämtern und Vermittlungsstellen, allen Förderern unserer gemeinnützigen Arbeit und allen, die dieser Brief erreicht, ein **wunderschönes friedliches Weihnachtsfest und ein sehr glückliches Neues Jahr!**

Vermittlungen

In diesem Jahr fanden 62 Kinder, 43 davon aus Kolumbien und 19 aus Vietnam, neue Eltern in Deutschland. **HERZLICH WILLKOMMEN! Wir wünschen Euch eine glückliche Zukunft in Deutschland! HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH den frisch gebackenen Eltern!**

Öffentlichkeitsarbeit

Das vergangene Jahr fing mit einer Überraschung an: im Januar erschien ein großer Artikel in der Süddeutschen Zeitung, in dem über unsere Arbeit, vor allem unsere soziale Projektarbeit berichtet wurde: „Brückenbau für Kolumbien“. Der Artikel war stark auf die Person Monika Müllers-Stein bezogen, hatte aber den willkommenen Effekt, dass unser guter Name weiter gefestigt wurde. Es ist uns sehr wichtig und zugleich Verpflichtung, u.a. durch Öffentlichkeitsarbeit dem Namen AdA einen guten Klang zu geben. Wir wollen, dass Sie auf die Frage nach den Umständen der

Adoption Ihres Kindes mit dem Hinweis auf „AdA“ über jeden Zweifel erhaben sind. Es ist ja leider immer noch nicht unmöglich, ein Kind zu kaufen. Sind staatlich anerkannte Vermittlungsstellen nicht einbezogen, kommt es immer wieder zu eindeutigen Aktionen des Kinderhandels.

Pünktlich zur diesjährigen Buchmesse erschien ein im C.H.Beck-Verlag herausgegebenes Buch mit dem Titel „Adoption“. Als Herausgeber gewann Harald Paulitz, der Leiter der zentralen Adoptionsvermittlungsstelle des Landesjugendamtes Baden, anerkannte Fachleute als Autoren für die Gestaltung eines außerordentlich umfassenden Handbuchs. Unter dem Thema „Aufgaben und Perspektiven der internationalen Adoptionsvermittlung in Deutschland“ wurden wir gebeten, das Adoptionsverfahren in Kolumbien als positives Beispiel für eine rechtsstaatliche Adoption zu beschreiben. Wir haben uns diese Chance natürlich nicht nehmen lassen, weil wir auch *darin* die Möglichkeit gesehen haben, den Eltern, der von uns vermittelten Kinder möglichst viele Informationen zu geben und den Kindern ein solides Fundament der Umstände ihrer Adoption zu hinterlassen.

Daneben haben wir keine Gelegenheit ausgelassen, über Kolumbien, über unsere fachliche Arbeit und über die sozialen Projekte in Kolumbien und Vietnam auf Schulveranstaltungen, Elterntreffs, Informationsveranstaltungen von Landesjugendämtern und Jugendämtern zu berichten.

Situation in Kolumbien

Der bürgerkriegsähnliche Zustand in Kolumbien hat sich weiter verschärft. Man kann das Land nicht touristisch bereisen. Um so wichtiger ist es, sich an unsere Empfehlungen zu halten und sichere Hotels in entsprechenden Stadtvierteln in Anspruch zu nehmen. Die Kinder sind die Leidtragenden der zunehmenden Gewalt in Kolumbien. Immer häufiger sind sie Opfer der Landflucht, wenn ihre Eltern zwischen die Fronten von Paramilitärs und Guerilla geraten. Sie gehen auf der Flucht verloren, werden im Elend der Städte von ihren Eltern verlassen oder verwaisen.

Hilfsprojekte und Spendenverwendung

In diesem Jahr haben wir allein über das AdA Spendenkonto rund DM 145.000,-- eingenommen. DM 65.000 davon flossen in die Unterstützung privater Kinderheime, die sich ohne staatliche Leistungen finanzieren müssen und neben der Kinderbetreuung auch Einrichtungen für Jugendliche und Behinderte führen. Gemeinsam mit den Spenden in Höhe von DM 23.500,--, die über den „Verein zur Hilfe bedürftiger kolumbianischer Kinder“ in Kolumbien zur Verwendung kamen, konnten wir das Kinderheim für spastisch gelähmte Kinder „Hogar Fervor“ mit DM 13.300,--, das Patenschaftsprojekt von Schwester Maria Eugenia in Popayán mit insgesamt: DM 15.750,-- und die Villa Esperanza in Pereira mit DM 10.500,--, darin enthalten eine solide Ausstattung chirurgischen Bestecks für die Kiefer- und Gaumenchirurgie von der Fa. Leibinger im Wert von DM 3.500,--, unterstützen. In Popayán wurde eine Mädchenschule um einen Anbau mit zwei Klassenräumen erweitert. Die dafür aufgewendeten DM 18.700,-- reichten nicht aus, um das Dach zu decken, und

wurden um DM 2.000,- erhöht, die bei dem Verkauf von Handarbeiten auf einem Elterntreffen in Baden Württemberg erzielt wurden. Für Luz y Vida sammelten wir in diesem Jahr „nur“ DM 3.920,-, da wir unsere ganze Energie auf die solide Aufbesserung unserer Patenschaftskasse lenkten. So konnten wir den Schulbesuch von Kindern mittelloser Familien in Bogotá und Medellín mit insgesamt DM 10.260,- sicherstellen. Einzelne zweckgebundene Spenden gingen an kleine Heime in Regionen, aus denen die jeweiligen Kinder kamen, oder an Pflegefamilien zur Unterstützung der verbleibenden Kinder der jeweiligen Familie. Ca. DM 10.000,- flossen in Einrichtungen in Vietnam, in denen Kinder mit überwiegend körperlichen Behinderungen von Frau Blasberg betreut und behandelt werden.

Glücklicherweise hat Gerd Blasberg gute Kontakte zum International Women's Club, nimmt an Wohltätigkeitsveranstaltungen teil und schaffte es, alleine auf dem Weihnachtsbazar von ihr Selbstgebasteltes so geschickt zu verkaufen, dass sie einen Erlös von fast DM 30.000,- erzielte, mit denen sie chirurgische Eingriffe und orthopädische Hilfsmittel für die Kinder in Behinderteneinrichtungen finanziert. Derzeit sammeln wir für ein Beatmungsgerät, das der Entbindungsklinik in Hanoi übergeben werden soll.



Solange wir auf die Unterstützung von ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen, vor allem Tanja Jeschke in Kolumbien, zählen können, kann wirklich jeder Pfennig Ihrer Spende dem Verwendungszweck zugeführt werden. Durch die Infrastruktur unseres AdA-Büros in Bogotá fallen zudem keine Kosten für Büromaterial, Porto, Computernutzung, Fax-/Telefon und Fahrdienst oder Kosten für kompliziertere Übersetzungen an, da wir diese über das Dienstleistungskonto decken. Mit anderen Worten, nicht eine Briefmarke zahlen wir von den Spenden.

Wir danken allen Spendern sehr herzlich für ihr Vertrauen und bitten sie weiterhin um ihre Unterstützung.

Kurze Beschreibung einiger Projekte

Luz y Vida hat den Neubau abgeschlossen. Es gibt nun eine Intensivbetreuungsstation für besonders schwer pflegebedürftige behinderte Kinder. Luz y Vida ist nach wie vor ein ganz besonders erfolgreiches Projekt. Dies liegt mit Sicherheit an der Person von Valeriana García. Mit ihrem Charisma und ihrer unglaublichen Energie begeistert sie alle Menschen, die mit ihr in Kontakt kommen. In diesem Jahr haben wir trotzdem weniger Spenden für dieses Projekt eingesetzt, da die Mittel für die Fertigstellung des Neubaus noch nicht alle verbraucht waren. Ab sofort werden aber Fachkräfte benötigt, und die Ausstattung mit medizinischen Geräten ist längst nicht abgeschlossen.

In der **Villa Esperanza** wurden in diesem Jahr 120 Kinder stationär betreut zur Vor- und Nachbehandlung nach einem chirurgischen Eingriff. Regelmäßig findet logopädische Behandlung für Kinder mit operierter Gaumenspalte statt, ebenso wie Seminare für die Eltern behinderter Kinder. So wird zum Beispiel eine Familie seit zwei Jahren betreut, deren 11 Kinder alle mit Gaumenspalte geboren wurden. Die Sprachfehler der älteren Kinder sind nach der Operation nur sehr schwer zu korrigieren. Darüber hinaus gibt es Fortbildungskurse und Handarbeitskurse für Frauen dieser Region. Die V.E. wird in der Zwischenzeit auch von der „Federación Nacional de Cafeteros de Colombia“ unterstützt, die u.a. den Fahrdienst für Kinder und Eltern zwischen der V.E. und dem jeweiligen Krankenhaus, wo der chirurgische Eingriff vorgenommen wird, stellt.

Die **Schule in Popayán** ist fertiggestellt, die Ausstattung fehlt noch, auch dafür müssen wieder Spenden gesammelt werden. Es wäre geradezu ideal, wenn ein



Neubau der Schule in Popayán neben dem großen Schulgebäude, das kleine Haus wurde darin integriert.

Grundstück, das an die Schule angrenzt, gekauft werden könnte, da es für die 420 Schülerinnen nur einen kleinen betonierten Hof gibt, wo sie sich in den Pausen aufhalten können und auch ihren Sportunterricht erhalten.

Hogar Fervor in Bogotá: *Fervor* steht für Fe (Glaube), Esperanza (Hoffnung), Rehabilitación (Wiederherstellung), Vida (Leben) und Amor (Liebe). *Hogar* ist das Heim, ein Hort der Geborgenheit. Im *Hogar Fervor* leben 22 Kinder im Alter von 0 bis 13 Jahren. Sie alle haben eine schwere spastische Erkrankung oder Kinderlähmung (Zerebralparese). Die kleinen Bewohner kommen ausnahmslos aus ärmsten Verhältnissen. In den meisten Fällen kümmern sich die Eltern nicht mehr um sie, sie wurden verlassen, und der Aufenthalt ihrer Eltern ist nicht bekannt. Nur wenige werden hin und wieder am Wochenende von ihren Eltern oder ihrer Mutter abgeholt. Die wenigsten Familien sind in der Lage, für die Versorgung und Therapie ihrer Kinder finanziell aufzukommen und sei es nur, mit einem minimalen Beitrag. Hogar Fervor erhält pro Kind von staatlicher Seite umgerechnet ca. DM 40,- im Monat. Die tatsächlichen Kosten betragen jedoch pro Kind DM 300,-. Neben Spenden für den Unterhalt des Hauses und die Betreuung der Kinder, muß dringend eine zusätzliche Krankengymnastin eingestellt werden.

Aufenthalt in Kolumbien

Vom 11.02. bis 24.02. war Monika Müllers-Stein dieses Jahr wieder in Kolumbien. Auf dem Programm standen der obligatorische Besuch beim ICBF ebenso wie ein Vorstellungsbesuch beim neuen Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Bogotá. Herr von Jagow ist sehr interessiert an unserer Sozialarbeit und plant, bei einem seiner nächsten Besuche in Risaralda, die Villa Esperanza zu besuchen. Auch seine Frau ist sehr engagiert. Sie betreut, nachdem sie Luz y Vida kennengelernt hat, regelmäßig behinderte Kinder in diesem Heim. In Pereira fand ein Festakt statt mit allen Honoratioren der kleinen Stadt, um das einjährige Bestehen der Villa Esperanza zu feiern und den deutschen Spendern für die große Hilfe anlässlich des Erdbebens im Januar 1999 zu danken. Ebenso wurden Hogar Fervor und Luz y Vida besucht.

Veränderungen bei AdA



AdA vergrößert sich. Susana Katz-Heieck hat seit dem 01.09.00 ein größeres Büro und stellt zum 01.02.00 eine Mitarbeiterin für das Sekretariat ein. Das Münchner Büro wird zum 01.03.2001 umziehen und sucht derzeit eine geeignete Sekretariatsmitarbeiterin. Patricia Silva (in der Mitte) hat da gut lachen, sie hat den „Luxus“, in einem Entwicklungsland zu leben, wo Dienstleistungen noch bezahlbar sind. Alleine schon die Existenz von Don Hector, dem Taxifahrer und „Mensajero“ von AdA lässt uns den blanken Neid empfinden.

Treffen mit Adoptiveltern

Wir wünschen uns, einmal pro Jahr ein regionales Treffen in jedem Bundesland einzurichten. Bisher haben wir in Baden Württemberg, in Hessen und in Bayern Eltern, Kinder und Bewerber bei Kaffee und Kuchen und viel Austausch treffen können. Der „Verein zur Hilfe bedürftiger kolumbianischer Kinder“, zukünftig „KoKi“ genannt, hatte am 06.05. alle im Verein organisierten Eltern und Bewerber zu einem überregionalen Treffen zusammengerufen. Am 20.05. hatten sich alle Eltern, die vietnamesische Kinder adoptiert hatten, getroffen. Dazu kamen auch auf unsere Einladung hin die Übersetzerin, Frau Linh, und die Verwaltungsleiterin, Frau Thanh, der Einrichtung in Vietnam, mit der wir zusammenarbeiten. Diese Treffen sind immer besonders wertvoll für uns, weil wir dabei Gelegenheit haben, die Kinder zu sehen, deren Geschichte wir bis dahin nur über die Berichte kennen, die uns die Behörden zusenden.

Besuche

Vom 12.-22.06. hatten wir den Arzt zu Gast, der die Kinder mit Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte und Verbrennungen in Pereira kostenlos plastisch-chirurgisch versorgt. Dr.Miguel Medina gehört der Organisation „smile“ an, die auch in Vietnam Kinder mit Mißbildungen behandelt. Es ist gut zu wissen, dass es überall Menschen gibt, die sich über das übliche Maß hinaus engagieren, auch und gerade in den Ländern, die wir mit unseren bescheidenen Mitteln unterstützen.

Wir verabschieden uns mit dem kleinen Manuel Morgenstern aus Gammertingen, geboren in Cali, dem es wohl hier zu bunt wird, und der offensichtlich noch etwas Wichtiges vor hat.



Wir hoffen, dass Ihnen unsere Arbeit gefällt und Sie uns weiterhin darin unterstützen.

Auch im Namen von Patricia Silva de Gomez und Gerd-Elisabet Blasberg

Ihre

Monika Müllers-Stein

und

Susana Katz-Heieck